

Interview

Fünf Fragen an Agathe Hempel

■ Im letzten Heft hatten wir das neue „Treffpunkt-Interview“ zum ersten Mal. Hier stellen wir fünf Fragen an eine Person aus Erlangen oder der Region. Diesmal war Anja de Bruyn vom Treffpunkt mit Anna Gabriel vom Vorstands-Beirat unterwegs. Die beiden haben Agathe Hempel besucht. Sie ist die Schwerbehinderten-Vertrauensperson von Siemens Erlangen G. Dort arbeiten 8800 Frauen und Männer. Davon haben 420 eine Schwerbehinderung oder sind ihnen gleichgestellt. Die Fragen stellte Anna Gabriel.

Was gefällt Ihnen an Erlangen?

Dass es schön kompakt ist und man mit dem Rad überall hinkommt. Ich mag die vielen Feste im Sommer, auf denen man Leute treffen kann.

Was verbinden Sie mit der Lebenshilfe Erlangen?

Zum Beispiel denke ich da gleich an Herrn Prof. Dr. Requardt, der bei uns im Vorstand war, und jetzt ihr Stiftungsvorsitzender ist. Und mit der Lebenshilfe gibt es eine schöne Zusammenarbeit, was den Verkaufsstand im Advent betrifft. Sie waren ja schon zweimal bei uns. Außerdem bin ich überzeugt davon, dass die Lebenshilfe eine wichtige Aufgabe erfüllt.

Was würden Sie jemandem sagen, der einen Menschen mit Behinderung beleidigt?

Das kommt ein bisschen auf die Situation an. Würde zum Beispiel jemand einen Menschen mit Down-Syndrom im Bus beleidigen, würde ich sachlich darauf aufmerksam machen, dass das eine unpassende Äußerung ist. Grundsätzlich sollte jedem klar sein, dass man schnell selbst eine Behinderung oder eine Erkrankung bekommen kann. Viele denken doch: Ach, Behinderung, das betrifft mich nicht.

Was bedeutet für Sie eine inklusive Gesellschaft?

Mir bedeutet eine inklusive Gesellschaft sehr viel. In meinem Wirkungskreis versuche ich immer, Verständnis für Menschen mit Behinderung zu wecken. Und auch deutlich zu machen, dass es nicht nur um jene geht, die blind, gehörlos sind oder im Rollstuhl sitzen.



Agathe Hempel von Siemens Erlangen G (links) mit Interviewerin Anna Gabriel, die über Arbeit in der Regnitz Werkstätten beim Roten Kreuz arbeitet.

Was ist Ihnen am wichtigsten im Leben?

Es macht mir Freude, andere Menschen zu unterstützen und zu fördern. Ich glaube, ich habe ein Händchen dafür, zum richtigen Zeitpunkt zu merken, wenn jemand etwas Bestimmtes braucht. Einmal war es nur ein Buch, das ich jemanden gegeben habe, und die Person meinte, woher ich wusste, dass das zu diesem Zeitpunkt genau richtig war.

Persönliche Zusatzfrage von Anna Gabriel:

Wie sind sie an den Job gekommen?

Ich bin jetzt 40 Jahre bei Siemens, davon war ich 25 Jahre als Ingenieurin in der Forschung. Dann dachte ich an eine neue Aufgabe. Ich ließ mich zunächst für den Betriebsrat aufstellen. So kam ich in Kontakt mit der Schwerbehindertenvertretung. Dann habe ich mich dafür zur Wahl gestellt. Erst war ich lange Zeit Stellvertreterin, seit 6 Jahren bin ich jetzt Vorsitzende. Es gefällt mir sehr gut, weil ich mit diesem Amt viel bewegen und bewirken kann.

Leichte Sprache



■ Liebe Leserinnen, liebe Leser, vor einigen Beiträgen im „Treffpunkt“ steht ein besonderer Vorspann. Er ist in „Leichter Sprache“ mit größeren Buchstaben geschrieben. Ein blaues Viereck weist darauf hin. Der Vorspann beschreibt, worum es geht. Manche Texte sind ganz in „Leichter Sprache“ geschrieben.



Oben: (von links) Lebenshilfe-Geschäftsführer Stefan Müller, Harry Drechsler, Bewohner der Lebenshilfe, Heiko Klein, Rewe-Geschäftsführer, und Gerhard Dax, ebenfalls Lebenshilfe-Bewohner
Rechts: Am 26. November beginnt der Adventsverkauf der Lebenshilfe.



Spenden Sie ihr Pfand – erfolgreiche Aktion mit dem Rewe-Markt am Rudeltplatz

■ Für viele Getränke-Flaschen muss man Pfand bezahlen. Wenn man die Flaschen zurückbringt, bekommt man das Geld zurück. Im Rewe-Markt am Rudelt-Platz in Büchenbach kann man das Pfand-Geld für die Lebenshilfe spenden. Viele Kunden machen mit.

Die Lebenshilfe Erlangen konnte Heiko Klein vom Rewe-Markt am Rudeltplatz gewinnen, eine besondere Spendenaktion für Menschen mit Behinderung umzusetzen. So hängt gleich im Eingangsbereich des Supermarktes neben den Automaten für die Pfandflaschen ein einladendes Plakat mit der Bitte: Spenden Sie Ihr Pfand für die Lebenshilfe Erlangen. Darunter befindet sich ein Kästchen, in das die Kunden ihren Pfand-Bon einwerfen können.

Bereits nach ein paar Tagen musste die Box das erste Mal geleert werden. In den ersten sechs Wochen sind schon rund 300 Euro zusammengekommen. Dass die Aktion so gut angenommen wird, freut Heiko Klein und Lebenshilfe-Geschäftsführer Stefan Müller sehr. Eine Kassiererin berichtete, sie sähe auch viele junge Leute, die mitmachen.

Die Lebenshilfe hat gezielt den Büchenbacher Rewe-Markt gewählt, da sich sowohl eine Außenstelle ihrer Frühförderung am Rudeltplatz als auch nicht weit entfernt weitere Einrichtungen befinden. Zum Beispiel die Wohnstätte Kitzinger Straße mit der Seniorentagesstätte. Einige Seniorinnen und Senioren mit einer Betreuerin unterstützen die Geschäftsstelle der Lebenshilfe und kümmern sich um das Leeren der Pfandbox. Es macht ihnen viel Spaß, diese Aufgabe zu übernehmen.

Mindestens so wichtig bei der Aktion wie die Spenden ist der Öffentlichkeitsarbeit-Aspekt. Viele Menschen werden auf die Lebenshilfe und ihre Arbeit für Menschen mit Behinderung aufmerksam gemacht. Anja de Bruyn

Ehrenamtliche für den Adventsverkauf gesucht

Der Adventsverkauf der Lebenshilfe ist in Erlangen eine schöne Tradition. Dieses Jahr verwandelt sich das Rathaus-Foyer zum 50igsten Mal in vorweihnachtliche Stimmung: vom 26. November bis zum 5. Dezember. Die Besucherinnen und Besucher können sich wieder auf ein ansprechendes Angebot aus „Werkstätten für Menschen mit Behinderung“ freuen. Für den Aufbau, aber vor allem für den Verkauf werden dringend ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht. Es wäre schön, Sie dafür zu gewinnen. Kontakt: Lebenshilfe Laden, Claudia Zuber, claudia.zuber@lebenshilfe-erlangen.de, Telefon 09131/6120140. adb



Inklusionspreis 2018

■ Es gibt wieder interessante Vorschläge für den Erlanger Inklusionspreis 2018. Sechs Personen schauen sich die Vorschläge an. Das ist die Jury. Dazu gehört auch Sigrid Salzmann. Sie lebt in der Wohnstätte Kitzinger Straße und ist Mitglied im Vorstandsbeirat der Lebenshilfe. Die Jury wählt gemeinsam bis zu drei Preisträgerinnen oder Preisträger aus. Die Preisträger müssen sich sehr stark für die Inklusion engagieren. Am Freitag, 23. November um 19 Uhr, wird der Inklusionspreis 2018 in der Georg-Zahn-Schule übergeben. adb